

Zeuge von Nichts

Schmejkal-Ausstellung: Malerei als Lebenshaltung

Derneburg. Der Ausstellungstitel „Der Zeuge von Nichts“ ist ein Widerspruch. Wenn nichts ist, wieso braucht es dann einen Zeugen? Was bezeugt einer, wenn er dem Nichts begegnet? Das Nichts jedenfalls zeigt Hans-Jürgen Schmejkal in seiner neuen Ausstellung im Glashaus. Und nach einem Rundgang durch die neue Ausstellung des Derneburger Künstlers im Glashaus wird klar: Nichts ist nicht nichts! Also alles.

Ein bisschen Hirnakrobatik darf schon sein, wenn man sich mit der Bilder- und Gedankenwelt von Hans-Jürgen Schmejkal beschäftigt. Er schmückt seine Bilder gerne mit Titeln wie „Strahlende Finsternis“, die zwei eigentlich unvereinbare Pole miteinander verbinden.

Darin steckt nicht nur das künstlerische Programm von Hans-Jürgen Schmejkal, sondern auch eine Lebenshaltung. In seiner Malerei lässt er Bilder geschehen. Er malt weniger eine Vorstellung davon, wie er es denn gerne hätte, sondern

lässt sich von seinem Unbewussten leiten und erschafft Bilder, die ihn selber überraschen. Die nicht dem Kriterium von Schönheit und gutem Geschmack entsprechen, sondern die irritieren und provozieren. Es gibt aber auch die herzöffnenden, poetischen, Bilder.

Und wie sieht nun der Zeuge von Nichts aus? Grundlage ist ein Gemälde der „Nicht-Dinge“, in dem das ewige Gesetz des Werdens und Vergehens herrscht, eine Art Ursuppe, aus der die Welt entstanden ist.

Darum herum hat Hans-Jürgen Schmejkal eine doppelte Portraitlinie in Schwarz und Gold gemalt. Der Lebendigkeit im Inneren steht eine rosa schimmernde Aura der Ruhe im Außen gegenüber. Die Welten stehen sich nicht gegenüber, sondern bedingen einander. Vorurteilslose Akzeptanz. *gan*

Info Die Ausstellung „Zeuge von Nichts“ bleibt bis zum 5. August geöffnet.